83. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte

K.

Baisch

München

Die gynäkologische Sektion zeichnete sich auch in diesem Jahre wie wenige andere durch besondere Reichhaltigkeit des Programms und zahlreiche Beteiligung aus, was um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als die Naturforscherversammlung so kurz nach dem großen Münchener Kongreß stattgefunden hat. Mit besonderer Freude wurde unser Alt-meister, Herr A. Hegar Exz., begrüßt, der mit jugendlicher Rüstigkeit an den Verhandlungen teilnahm. Nicht weniger als 40 Vorträge und Demonstrationen waren angekündigt. Dank der vortrefflichen Leitung durch den Einführenden der gynäkologischen Sektion, Herrn Benckiser, der, unterstützt von den Karlsruher Kollegen Gißler, Wagner, Ihm und Kern, die Bürde der Kongreßgeschäfte auf sich genommen hatte, wurde das reiche Programm restlos erledigt. Leider kam – eine berechtigte Klage auf allen größeren Kongressen der letzten Jahre – die Diskussion wieder viel zu kurz. Um die Vorträge alle erledigen zu können, mußte vielfach und gerade bei besonders interessanten Fragen (wie z. B. Selbstinfektion) auf die Diskussion vollkommen verzichtet werden. An anderer Stelle wird über die wissenschaftlichen Vorträge im einzelnen referiert werden; es sei hier nur kurz erwähnt, daß die Methoden zur Erweiterung des Cervikalkanals (Fehling, v. Herff), der extraperitoneale Kaiserschnitt (Baisch, Seeligmann, Polano), die Eklampsie (Zange-meister, Heynemann), Technik und Resultate der Karzinomoperationen (Hofmeier, Busse), der Dämmer Schlaf (Oauß), die Lehre von der Menstruation (Schickele, Fränkel) und die endogene Infektion (Pankow, Krömer, Bondy) im Vordergrund des Interesses standen. Einen fesselnden Überblick über die Folgen der Kastration bei Mann und Weib gab Exzellenz Hegar in seinem Vortrag: Martyrium des Sexual -apparates. Besonders aufmerksame Zuhörer hatte Stratz, der unter gewohnter Vereinigung von Kunstsinn und wissenschaftlicher Gründlichkeit mit einem Projektionsbildervortrag: „Über die Darstellung des Menschen in der Kunst“ die Zuhörer und Zuhörerinnen erfreute.

Von allen Seiten, von Hof und Staat, von Stadt und Land war alles geschehen, um den Kongreßteilnehmern die Karlsruher Woche möglichst angenehm zu gestalten.

Für die große Zahl der Teilnehmer war die Hauptstadt Badens fast zu klein. In liebenswürdiger Weise hatten zahlreiche Privatleute Zimmer zur Verfügung gestellt. Besondere Verdienste um die auswärtigen Gynäkologen hat sich dabei der Einführende unserer Sektion erworben: Er hat sich nicht nur um die wissenschaftliche Arbeit, sondern auch für das Wohl der Gynäkologen in liebenswürdigster, dankens-wertester Weise bemüht. Seiner gedenken mit besonderer Wärme alle an der Karlsruher Naturforscherversammlung beteiligten Fachgenossen!

K. Baisch.